

Sachsen-Anhalt übernimmt Vorsitz der AdV

Mit Karin Schultze, Abteilungsleiterin im Ministerium für Infrastruktur und Digitales, übernimmt Sachsen-Anhalt für die nächsten zwei Jahre den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV).

Sie wünsche K. Schultze viel Erfolg bei ihrer künftigen Arbeit; mit ihr trete eine bundesweit anerkannte Fachfrau an die Spitze der AdV, erklärte Ministerin Dr. Lydia Hüskens in Magdeburg. Die Geoinformationsverwaltungen müssten noch mehr zum Motor für die digitale Transformation werden, umriss die neue AdV-Vorsitzende ein Hauptziel ihrer künftigen Arbeit. Dazu möchte sie die Bereitstellung von Geobasis-

daten als wichtige staatliche Infrastrukturleistung weiter vorantreiben, betonte sie. Der rasanten technischen Entwicklung und dem anhaltenden Personalproblem müsse die AdV mit noch stärkerer länderübergreifender Zusammenarbeit Rechnung tragen. Nicht zuletzt wolle sie junge Menschen für das Geoinformationswesen begeistern, fügte K. Schultze mit Blick auf den akuten Fachkräftemangel hinzu.

Die AdV koordiniert das amtliche deutsche Vermessungswesen. Neben den für das Geoinformationswesen zuständigen Fachverwaltungen der Länder wirken die Bundesministerien des Innern und für Heimat, der Verteidigung sowie für Digitales und Verkehr in der AdV zusammen.

Karin Schultze, Abteilungsleiterin im Ministerium für Infrastruktur und Digitales, übernimmt für die nächsten zwei Jahre den Vorsitz der AdV.



Bild: Ministerium für Infrastruktur und Digitales

Die AdV trifft Entscheidungen grundsätzlicher und überregionaler Bedeutung mit dem Ziel national einheitlicher Geobasisdaten.

www.sachsen-anhalt.de
[Webcode n200004161](#)

Esri und Dataport verlängern Zusammenarbeit

Esri und Dataport verlängern ihre Zusammenarbeit und unterzeichneten einen neuen dreijährigen Kooperationsvertrag, um den Trägerländern den weiteren Weg hin zur digitalen Transformation der Landesverwaltungen zu ebnen. Die beiden Unternehmen arbeiten bereits seit vielen Jahren als Kooperationspartner zusammen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur digitalen Souveränität von Daten und Infrastruktur.

Insbesondere die Bundesländer Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt profitieren dabei schon

seit dem Jahr 2018 von einem gemeinsamen Rahmenvertrag, den Dataport mit Esri abgeschlossen hatte. Mit der jetzigen Vertragsunterzeichnung sichern die Kooperationspartner den Trägerländern den weiteren gemeinsamen, einfachen Zugang auf die Arcgis-Technologie im BSI-Rechenzentrum von Dataport für die kommenden drei Jahre zu.

Kernaufgabe von Dataport als IT-Dienstleister der öffentlichen Verwaltung sei, ihre Trägerländer bei der Bereitstellung von modernen IT-Lösungen zu unterstützen, betont Dr. Johann Bizer, Vorstands-

vorsitzender von Dataport. Insbesondere die Transformationssicherheit für klassische Verfahrenslösungen in einer modernen IT-Landschaft sei durch die BSI-Zertifizierung bei Dataport und dem passenden BSI-Grundschutz-Baustein von Esri Arcgis Enterprise gewährleistet. So schaffe man mit der Kooperation die besten und sichersten Voraussetzungen für einen modernen und sicheren Verwaltungsbetrieb der Kommunen und der Länder.

www.esri.de
[Webcode n200004170](#)

Climate Action – eine neue Projektgruppe am Heigit

Das Heidelberg Institute for Geoinformation Technology (Heigit) forscht jetzt gezielt zum Thema Klimaschutz – die eigens dafür gegründete Projektgruppe Climate

Action ergänzt damit die bestehenden Teams Smart Mobility, Geoinformation for Humanitarian Aid sowie Big Spatial Data Analysis. Ziel des neuen, durch die Klaus-Tschira-Stiftung geförderten Projekts ist es, Entscheider, Organisationen sowie Bürger darin zu unterstützen, Maßnahmen für den Klimaschutz zu planen und anzuwenden.

Das neue Climate-Action-Team des Heigit will dazu beitragen, die Kluft zwischen Wissen und Handlung zu schließen: Die Forscher stellen Organisationen, Behörden und Bürgern Datenanalysen und Werkzeuge in einer digitalen Informationszentrale zur Verfügung, damit diese gezielt

effektive Maßnahmen zum Klimaschutz ergreifen und umsetzen können.

Das Climate-Action-Team entwickelt hierfür eine Plattform, auf der eine Vielzahl räumlich hochaufgelöster Klimaschutzindikatoren, wie z. B. Luftqualität, Fahrradinfrastruktur und Bodenversiegelung, zur Verfügung gestellt wird, um auf regionaler und lokaler Ebene handeln zu können. Diese Informationen sind auf die spezifischen Anforderungen der verschiedenen Akteure in unterschiedlichen Regionen und auf unterschiedlichen Skalenebenen zugeschnitten.

<https://heigit.org>
[Webcode n200004178](#)



Bild: Heigit

Climate Action, eine neue Projektgruppe am Heigit, bündelt Informationen für effektiven Klimaschutz.

Trimble Express 2024 – geballtes Wissen an einem Tag

Wer sich über die neuesten Technikrends und Innovationen in der Welt der Vermessung auf dem Laufenden halten möchte, dem wird empfohlen, die nächste Veranstaltungsreihe der Trimble Kompetenzzentren wahrzunehmen. Der „Trimble Express“ steht für gebündeltes Wissen, informative Vorträge, Erfahrungsaustausch unter Profis sowie Experteninfos in der begleitenden Ausstellung von Hard- und Softwarepartnern. Nutzen Sie die Möglichkeit, sich an nur einem Tag über die aktuellen Entwicklungen zu informieren und melden Sie sich daher möglichst zeitnah für einen Termin der kostenfreien Veranstaltungsreihe an.

Neben der Vorstellung der Trimble-Systeme und -Lösungen in den verschiedensten Arbeitsfeldern und der Vereinfachung von Arbeitsabläufen speziell zwischen Außen- und Innendienst sind folgende Themen geplant:

- **Machen Sie das Beste aus einer schwierigen Situation!**

Auch die neuesten Mitglieder des GNSS-Portfolios verfügen über die ProPoint-GNSS-Technologie, deren großer Nutzen darin besteht, dass eine exakte Positionsbestimmung auch bei problematischen Umgebungsbedingungen möglich wird. Alle empfangenen Signale werden genutzt, analysiert, gewichtet und durch Algorithmen wird das beste verfügbare Signal herausgefiltert und verwendet. Speziell unter Bäumen, nahe Gebäuden oder in urbanen Gebieten mit Baumbestand, wo Signale abgeschwächt oder blockiert werden und Mehrwegeeffekte auftreten, ist der Gewinn an Zeit, Präzision und Verlässlichkeit hoch.



Bild: Trimble

- **Realitätsverlust? Die Wirklichkeit einfangen – Reality Capture.**

Trimble verfügt über ein komplettes Portfolio an terrestrischen Scannern einschließlich der zugehörigen Software, welches es Anwendern ermöglicht, die richtige Wahl für die Investition zu treffen. Trimble X7 und X9 bieten eine Lösung für den unteren bis mittleren Bereich, während die High-End-Lösung X12 eine höhere Scan- und Bildqualität bietet. Alle Scanner arbeiten mit der Feldsoftware Trimble Perspective, die durch eine intuitive automatische Scanregistrierung und die Visualisierung der Punktwolke im Feld die Effizienz im Außendienst maximiert und damit die Nachbearbeitungszeit im Büro reduziert. Weitere Highlights sind die Georeferenzierung von Scanprojekten im Feld und Zugriff auf die Ergebnisse in Echtzeit sowie die Möglichkeit, Anmerkungen zu

Bildern hinzuzufügen, um wichtige Merkmale hervorzuheben.

- **Die richtigen Daten zur richtigen Zeit: das große Ganze.**

Trimble Connect ist eine cloudbasierte Datenumgebung und Plattform für effiziente Zusammenarbeit, die die reibungslose Datensynchronisation zwischen Feld und Büro und umgekehrt sicherstellt. Wenn Trimble Access und Trimble Connect zusammenarbeiten, können 3D- und IFC-Modelle direkt im Feld genutzt werden, was BIM, Augmented Reality und viele andere Anwendungen unterstützt. Mit Trimble Connect sind alle Projektbeteiligten immer auf dem neuesten Stand, von der Gesamtübersicht bis hin zum kleinsten Detail: Connect bringt alle an einen – virtuellen – Tisch.

<https://go2.trimble.com/TrimbleExpress2024.html>

Studie zum Ausbruch der Covid-19-Pandemie falsch?

Wo tauchte das Coronavirus zum ersten Mal auf, um als Pandemie den gesamten Globus zu befallen? Eine Studie von 17 Autoren um den kanadischen Wissenschaftler Michael Worobey kam 2022 mit einer eindeutigen Antwort: Es sei der Huanan-Wildtiermarkt der chinesischen Stadt Wuhan, der als einziger Ursprungsort der Covid-19-Pandemie infrage komme. Veröffentlicht wurde diese Studie in der Zeitschrift Science. Und ähnlich wie das Coronavirus trat diese These eine welt-

weite Reise nicht nur durch die Wissenschaftscommunity, sondern auch durch die Massenmedien an. Eine sorgfältige Analyse des Beweises ergab nun, dass der statistische Teil der Worobey-Studie eklatant falsch sei. Das zeigt eine neue sorgfältig begutachtete Studie, die am 16. Januar 2024 im Journal of the Royal Statistical Society Series A erschien.

Dietrich Stoyan von der TU Bergakademie Freiberg und sein chinesischer Kollege Sung Nok Chiu von der Hong Kong

Baptist University haben die Arbeit von Worobey et al. in Hinblick auf das darin angewandte statistische Verfahren untersucht. Ihr Urteil ist eindeutig: Die Statistik beweise nicht, dass jener Markt in Wuhan das frühe Epizentrum der Covid-19-Pandemie gewesen sei. Der wichtigste verwendete statistische Test sei unsinnig, so D. Stoyan, und es gebe weitere Mängel in der statistischen Argumentation.

<https://tu-freiberg.de>

➔ [Webcode n200004175](https://tu-freiberg.de)